



Oesterreichischer Merkur.

48tes Stück.

Den 30. November 1793.

Rerum Austriacarum Scriptores -- ex authenticis Bibliothecæ Augustæ Vindobonensis Codicibus Manuscriptis & Diplomaticis Instrumentis eruit ac edidit Adrianus Rauch. Cler. Reg. Scholarum piarum. Volumen II. Vindob. 1793. gr. 4. 563 S. 4 fl. 30 fr.

Mit innigstem Vergnügen über die Fortsetzung dieses klassischen Werks bemerken wir, daß der Herausgeber seinem bey Gelegenheit
des

des ersten Theiles in diesen Blättern angezeigten Plan vollkommen getreu bleibt, weswegen wir ohne weiters zur Inhaltsanzeige übergehen.

1. Verzeichniß der Einkünfte von Oesterreich, von einem Ungenannten, aus den Zeiten Rudolphs I. oder Alberts, d. h. aus dem Ende des 13ten Jahrhunderts. (Cod. hist. prof. 678.) Ein sehr wichtiges statistisches Monument, fruchtbar an Folgerungen für die Geschichte des Mittelalters in Rücksicht Deutschlands, Oesterreichs und selbst Ungerns. Co 3. E. scheint das Ungrische *Lucrum Camera* eine deutsche Einrichtung zu seyn; im *Rationario Austriae* heißt es gleich Anfangs: *Moneta per Austriam debet singulis annis circa festum b. Joh. Baptistae renovari.* Sogar die Masse des damaligs circulirenden Geldes wird bestimmt; es hätte 14000 Talente in Friedenszeiten betragen. E. 5. heißen *proventus Urborum* die Gefälle der landesfürstlichen *Beneficiorum* oder liegenden Gründe. Von den landesfürstlichen Gründen werden die *beneficia obligata* und *infeodata*, d. h. die an Privatpersonen verpfändete oder lehnweise abgetretene sorgfältig unterschieden. Der Betrag der herrschaftlichen

den Gefälle verändert sich nach dem verschiedenen Gebrauch verschiedener Dörfer.

2. Verzeichniß der Einkünfte von Steyermark, aufgenommen im Jahre 1265 unter Ottokars Statthalter Bruno, Bischof von Olmütz durch den kön. Rabinetschreiber Helwig aus Thüringen. Auch hier nur einige Winke über die Wichtigkeit dieses Stückes: Die Muta, (Mauthen) Judicia, Officia Prædiorum und alle Einkünfte an Geld und Lebensmitteln eines Bezirks waren oft einem Schloßhauptmann zu seiner und der Schloßbesatzung, wie auch des Schloßes Unterhaltung angewiesen, (S. 115. u. a. D.) wie in Ungarn. Das Land war in Aemter eingetheilt; der Aemtmann hieß Officialis oder Schepho (Schöpfe) unter ihm standen die Supani oder Schulzen über ein oder mehrere Dörfer; zum Dienste beyder waren die Boten oder Præcones (S. 140. u. a.) bestimmt. (Wer erinnert sich nicht hiebey aus dem *Judicio ferri candentis* an die *Comites Castrî*, an die *Ispan's* und an die *Præcones* in Ungern.)

3. Eines Ungenannten österreichische Chronik (M. S. reeept. 1548) vom J. 973 - 1315 ist, wie Hr. Rauch richtig bemerkt,
in

in ältern Jahren meist Wiederholung des *Herrmannus contractus* und der *Klosterneuburger Annalen*; erst in spätern Zeiten, besonders in jenen *Friedrichs des Streitbaren* und *Ottokars* gewinnt sie mehr Originalität und Interesse.

4. Ein *Chronicon Zwetlense* (Cod. hist. prof. 536.) von einem Cisterziensermönch zu Zwettl, enthält das vorige *Chronicon* in den Jahren 973 — 1315 ganz abgeschrieben, jedoch die Geschichte bis zum J. 1362 fortgeführt. Hr. Rauch hat daher nur dasjenige abdrucken lassen, was diese Chronik sparsamer in den ältern, und häufiger in spätern Zeiten eigenes hat.

5. Die Werke des *Bernardus Noricus*, Mönchs zu *Cremsmünster* (Cod. hist. prof. 990. und MS. recent. 1548.) aus dem Anfang des 14ten Jahrhunderts. Sie bestehen

- a) Aus (magern) Verzeichnissen der *Erzbischofe* zu *Passau* und *Freiburg*; ferner
- b) der *Herzöge* zu *Bayern*, und
- c) der *Äbte* zu *Cremsmünster*; hiebey werden die Schicksale des Klosters und manche politische Ereignisse berührt.
- d) Aus Nachrichten von der Kirche zu *Freiburg*, und

e) vom Ursprunge des Herzogthums Oesterreich.

6) Schreittweins Verzeichniß der Erzbischöfe und Bischöfe zu Oreich und Passau, verfaßt auf Befehl Friedrichs des III. röm. Kaisers um die Hälfte des 15ten Jahrhunderts. (Hist. eccl. Cod. 46.) fortgesetzt von einem Ungenannten bis 1514. Diese Handschrift ist zwar schon von Gund und Braschi benutzt worden, sie verdiente aber doch die Herausgabe, weil sie die Thaten jedes Prälaten in Verbindung mit andern Merkwürdigkeiten seiner Zeit erzählt. So z. E. wird die Bekehrung Ungerns durch Pilgrims Missionarien, von welcher Bernardus Noricus gänzlich schweigt, von Schreittwein nach Pilgrims bekannten Brief an den Papst umständlich vorgetragen.

7. Johann Tichtels, eines Arztes aus Grein in Oesterreich und Professors der Arzneykunde zu Wien, Tagebuch eigener und sonstiger Wiener Begebenheiten vom J. 1477 bis 1494. Dieses Tagebuch läßt sich mit Vergnügen lesen; denn auch Familiensachen und andere Angaben, z. E. der Zahlung für diese oder jene Kur, haben ihren vom Alter geliehenen Werth. Interessant ist besonders die

die Beschreibung der Belagerung und Einnahme der Stadt Wien durch Matthias Corvinus; vom letztern erfahren wir abermahl's Anekdoten, die ihm zur großen Ehre gereichen. So z. E. ließ er nicht nur den Professoren der Wiener Universität ihren gewöhnlichen Gehalt richtig auszahlen, sondern er schenkte ihnen ausserdem beträchtliche Summen, unterhielt sich öfters mit ihnen (S. 557.) und bewilligte ihre Forderungen. Dieser Freumblichkeit gegen Gelehrte verdankte Matthias Corvinus einen grossen Theil seines guten Rufs, der ihm noch bey Lebzeiten überall vorging; (*magna mihi spes est, sagt selbst der Oesterreicher Tichel, omnia cedere in magnam Mathia regis gloriam & vicloriam;*) und ihr verdankt er auch seinen grossen Nachruhm. Möchte doch jeder Höfling sein Vespil beherzigen, welcher glaubt, Gelehrsamkeit reime sich nicht mit Hofton, und alle Gelehrten seyen nur Gräbler! möchte doch jeder Minister von Corvinus die Kunst lernen, durch Gelehrte und Schriftsteller auf die öffentliche Meynung der Mit- und Nachwelt zu wirken, durch sie das Volk zu den Absichten des Staats zu stimmen, und seinem Fürsten eine ehrenvolle Stelle in den

Jahr-

Jahrbüchern der künftigen Zeiten aufzubewahren. S. Alzingers Blomberis II. 75.

Minden Europában, Ásiában és Afrikában volt és mostan viragzó Vitéz Rendeknek, Ordóknak tüköre &c. Spiegel, oder kurze Beschreibung von allen in Europa, Asien und Afrika bestandenen und noch blühenden Rittersorden. Aus glaubwürdigen Schriftstellern und Nachrichten zusammengetragen von Carl Seelmann, Senator der kön. Freystadt Karlsburg. Claussenburg und Herrmannstadt 1793. 8. 460 S.

Der Hr. Senator Seelmann hat sich bereits um die Ungrische Litteratur durch Uebersetzung dreier Theaterstücke verdient gemacht; nämlich des (in diesen Blättern angezeigten) rührenden Schauspiels, betitelt: der Minister; des Schauspiels, genannt Fanni und Mandeville, endlich des Trauerspiels mit der Aufschrift: Essex, oder für seine Gebieterinn sterben. Hier liefert er einen Auszug aus des Mennenius, Bernard, Giustiniani u. Schoonebeck Ritterordensgeschichten, aus P. HeLyots Geschichte, Pöchs politischem Passagier,

gier, und aus einzelnen ältern Geschichten von einem oder den andern Norden. Es ist hier also an keine vollständige Kenntniß der Litteratur dieses Fachs, viel weniger an eine vollständige Behandlung zu denken. So z. E. weiß der Verf. nichts von Estors neuer Muthmassung vom Ursprung des blauen Hosenbandes; noch von Saintfoix *histoire de l'Ordre du St. Esprit &c.* Nicht einmahl das können wir dem Verf. einräumen, wenn er sich in der Vorrede rühmt, daß das Ganze aller Orden noch in keiner Sprache in ein Buch zusammengepreßt sey. Es mangelt nicht in mehrern kultivirten Sprachen, namentlich in der Deutschen, an eigenen Ordensalmanachen, welche der Verf. sehr gut hätte benutzen können und sollen. Indessen ist sein Buch immer für jene Ungern brauchbar, welche sich mit allen den Bändern, Kreuzen und Sternen bekannt machen wollen, und zu keiner bessern Quelle Zugang haben.

Bei den Oesterreichischen und Ungarischen Orden hat sich der Verf. wie auch billig war, am längsten verweilt, und die Namen der Ritter aus den Hof-Schematismen eingeschaltet. Vom heil. Stephansorden ist die ganze Einsetzungsurkunde S. 149 — 174 ab-

gedruckt, zu Folge welcher im Bestallungs-
 brief eines Ritters vom Großkreuz Ser. Maj.
 das Wort Cognatus nostro zu brauchen pflegen.
 Ein Ritter vom Großkreuz wird durch diesen
 Grad wirkl. geh. Rath (wenn er es nicht schon
 gewesen ist); ein Commandeur wird eben da-
 durch Decretal = geheimer Rath; ein Ritter
 vom kleinen Kreuz erhält, wenn er's ver-
 langt, den Grafentitel unentgeltlich; vom er-
 sten Grad sollten eigentlich nur 20 seyn, vom
 mittlern 30, vom letztern 50; aber die Zahl
 ist seitdem vermehrt worden. Der Ungrische
 Hofkanzler ist zugleich immer Ordenskanzler.
 Sowohl in dem Stiftungsdiplom des Or-
 dens, als in der darauf im J. 1764 gepräg-
 ten Münze wird der unhistorische Satz auf-
 gestellt, daß dieser Orden nur eine Erneue-
 rung eines ehemals, unterm heil. Stephan
 selbst, geblühten Ordens sey.

Was der Verf. von den Rittern des gol-
 denen Sporns, die der Ungrische König bey
 seiner Krönung schlägt, S. 182 und 329 be-
 merkt, finden wir ganz richtig und einstim-
 mig mit jenem, was wir über die Schrift
 des jungen Grafen Cziráky im De. M. er-
 innert haben. — Die Stiftung des Drachen-

Ordens vom Kaiser Sigmund setzt Michieli ins Jahr 1400; Savin ins J. 1418. Der Abt Giustiniani (aus einem übel verstandenen Testament des Franz Pozzo von Verona) ins J. 1397, oder in die vorhergehenden Jahre; das Stiftungsdiplom aber selbst, welches nun heut zu Tage bekannt ist, datirt sich v. J. 1408. Der goldene Drache hing keineswegs, wie Seelmann meynet, von einer goldenen Kette herab; die wahre Beschreibung der Ordenszeichen liefert Windeck bey Menken T. I. Cap. 80. u. 81. Vergl. Lullan hist. de Charles VI. beyrn J. 1416.

Ueber die Johanniter in Urana, die deutschen Ritter im Burzelland, und die Tempelherrn in Ungern hat Hr. Jos. Karl Eder, Direktor der Herrmannstädter Normalschulen am Ende des Buchs S. 444 schöne Bemerkungen mit vieler Belesenheit, aber kein neues Resultat geliefert.

Barklájus János' Argenisse, mellyet néhai tekéntetes nemes Fejér Antal fordította &c. Johann Barkláj's Argenis, aus dem Lateinischen übersetzt von Anton Fejér, weiland Besizer der Gerichtstafeln mehrerer Gespannschaften, und herausgegeben auf
Ro;

Kosten seiner Wittwe Katharina, gebohrnen Steinicher. Erlau mit Bischoffl. Schriften 1792. 1ter Bd. 411 S. 2ter Bd. 748 S. in 8.

Auch in Siebenbürgen ist eine Uebersetzung des nämlichen Buchs von Alexander Boer erschienen, unter dem Titel: Barklaj' Argenisse, az az: érzékeny és erkölcsös történetekkel tellyes Uj Román (Preis 50 fr.) Wer über den Gang einer erst auslebenden National-Litteratur nachdenkt, wird sich nicht wundern, daß man in Ungern jetzt erst Bücher übersezt, die anderwärts längst durch andere verdrängt und vergessen sind. Diese Verdrängung und Verachtung älterer Schriften betrifft aber oft ungerechter Weise solche, die ihren Werth auch für spätere Zeiten behalten: und unter diese gehört auch unstreitig Barklajs politischer Roman. Die Siebenbürgische Uebersetzung ist uns nicht zu Gesicht gekommen; die Erlauer aber finden wir sehr gut, flüssig und angenehm. Die fast in jedem Kapitel angebrachten Verse lassen sich ohne Anstoß lesen. Nur die manchen Kapiteln beygefügte Kupfer, (13 beym ersten, 23 beym zweyten Theil) von Anton Tischler zu Pesth

Pesth sehen, besonders in der Zeichnung menschlicher Figuren, sehr steif aus, und veranlassen den Wunsch, daß der Künstler sich durch fortgesetztes Studium mehr Vollkommenheit zu verschaffen suche. Unter den steifen Kupfern trifft man nicht minder steife ungrische Hexameter an. Dieß alles hindert nicht den guten Gedanken der Wittve, ihrem Manne ein bleibendes Denkmahl auf diese Art zu errichten, nach Würde zu schätzen, und andern als Beyspiel anzuempfehlen.

Sobranje rasnich nrawoutschitelnich
weschitschei &c. Sammlung verschiedener angenehmer und nützlicher Aufsätze, von Dosithens Obradowitsch.
Wien 1793. 8. 316 S. und 2 Kupfertafeln. Auf schön. Pap. 1 fl. 15 fr.

Nachdem der Herr Hofagent v. Novákovic die Jllirisch = Wallachische Druckerey des sel. von Kurzböck sammt dessen Privilegio übernommen hat; so blieb er nicht wie dieser letztere, bey Kirchenbüchern und Schulkompendien stehen, sondern er ließ mehrere Werke drucken, welche die Absicht haben, die Köpfe seiner Landsleute aufzuhellen, ihren Geschmack zu wecken, und ihr moralisches

Ge-

Gefühl zu schärfen. Diese Werke erschienen auch nicht mehr mit der alten, schwerfälligen Kirchenschrift gedruckt, sondern mit den neuern Russischen, dem Auge angenehmen Buchstaben; eben so, wie die Slavenno-Serbiske Wedomosti, oder slavisch-serbische Zeitungen (die Hr. v. Noyakovics, ungeachtet er nur 130 Pränumeranten hat, mit patriotischem Eifer herausgiebt.) Eines dieser neuen Produkte der v. Novakovicischen Pressen ist uns zu Händen gekommen, welches wir auch einweilen, bis wir die übrigen dem Publikum bekannt machen können, hiemit kurz anzuzeigen, für Pflicht halten.

Herr Obradowitsch hat dem im Titel enthaltenen Versprechen volle Genüge gethan. Nachdem er in der Vorrede die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Lese Lust, und ihrer Befriedigung durch gute Schriften gezeigt hat: so spricht er zu seinen Landsleuten in 24 Kapiteln, bald im belehrenden Ton über Liebe des Vaterlandes, der Kinder, über Freunde und Freundschaft, über den Gebrauch der Zeit, des Glücks und des Unglücks, über die Methode mit Nutzen zu lesen, über den Nutzen der Geschichte; bald in Erzählungen vom Wege nach Babylon und in Visionen des Derwi-

wischen Almet ; bald in Romanen aus Marmontel von Lausus und Lybia, und von der Alpenhirtin Abdelhaid (zu welchen beyden Kapiteln die Kupfer gehören) ; bald in kurzen Anekdoten und Bon mots — bald in Komödien, dergleichen eine kurze, betitelt : Damon , aus Lessings Schriften übersetzt, hier S. 222 eingeschaltet wird. Alles dieses scheint uns sehr gut und zweckmäßig , und wir fügen nur noch den Wunsch zu dieser Anzeige , daß die Böhmen und die Slowaken in Ungern die kleine Mühe, Russische Buchstaben kennen zu lernen, nicht scheuen, und dergleichen in einem verständigen Slavischen Dialekt verfaßte Bücher auch lesen möchten.

Nach:

N a c h r i c h t

an Kinderfreunde, Eltern und Erzieher.

Bei der ungeheuren Menge von Erziehungsschriften ist ein einziges Werk von entschiedenem Werthe vorhanden, in welchem die Jugend mit den merkwürdigsten Erscheinungen der Natur bekannt gemacht wird. Da dieses vortrefliche Buch des hohen Preises wegen sich aber nur wenige anschaffen können, und die Vortheile einer richtigen von Vorurtheilen entfernten Kenntniß der Naturereignisse für junge Jüglinge zu wichtig sind, als daß sie bey einer guten Erziehung auf die Seite gesetzt werden könnten; so glaube ich mir alle Kinderfreunde, Eltern und Erzieher verbindlich zu machen, wenn ich Ihnen um einen wohlfeilen Preis ein Werkchen ankündige, in welchem der Jugend die wichtigsten Naturerscheinungen auf eine leichte und faßliche Art erklärt werden.

Ich habe einen ganz eigenen Weg eingeschlagen, und die Gegenstände so abgehandelt, daß nebst den natürlichen Ursachen ihres Daseyns, auch allemal die Vortheile, die sie uns gewähren, gezeigt werden, wodurch die Jugend auf die Wunder der Natur aufmerksam gemacht, und ihr Herz mit reger Dankbarkeit und Liebe gegen den gütigen Schöpfer erfüllt wird.

Die Vorurtheile, welche der abergläubische Pöbel z. B. bey Erscheinung eines Kometen, Nordlichtes oder Jerwisches u. d. gl. äußert, sind sorgfältig bey jedem Artikel angeführt, und ich habe mir vorzüglich Mühe gegeben, meinen jungen Lesern das Abgeschmackte und Lächerliche der-

derselben zu zeigen, und sie dafür zu warnen. Welch ein wichtiges Geschäft es ist, das unerfahrene Herz vor Aberglauben zu bewahren, und welchen Einfluß diese väterliche Sorgfalt auf das Glück künftiger Generationen hat, werden alle eingestehen, welche wissen, was für Unheil und Schaden Schwärmeren und Aberglauben in allen Zeiten angerichtet haben. Das Buch wird unter folgendem Titel erscheinen:

U e b e r
Die merkwürdigsten Erscheinungen der
Natur.

Ein Lesebuch für Kinder.

Auf dieses Werkchen wird bey Hrn. Wenzel Hartsch in der Niemerstrasse Nr. 835 im ersten Stock mit 30 kr. pränumerirt.

Von dem De. W. erscheint alle Sonnabende ein Bogen. Man pränumerirt hierauf ganzjährig in Wien in der Dollischen Buchhandlung mit 3 fl. — Auf den Postämtern der k. k. Erblande mit 4 fl. 30 kr. Wegen Bestellung der angezeigten Bücher kann man sich an obige Buchhandlung wenden.